

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Kolonnen-Druck:  
H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Griebel  
rich Hans Schiele. Anzeigenleiter: Alfred Schafstette.  
Sämtliche in Calw, D. R. IX, 85: 8461. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
mm-Zeile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbe-  
don durch Fernspruch angenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 300

Calw, Samstag, 26. Oktober 1935

2. Jahrgang

### Unsere Politische Wochenschau

Spannungen in Oesterreich und der Tschechei —  
Was in Dänemark, England und Italien geschah

Das Kleinmosaik der europäischen Politik ist auch in der vergangenen Woche wieder um einige pikante Steinchen ergänzt worden. In Oesterreich wurde über Nacht das Kabinett umgebildet, nachdem noch einige Tage vorher Bundeskanzler Schuschnigg alle Absichten dieser Art auf das energischste zurückgewiesen hatte. Minister Frei wurde aus-gebootet und irgendwohin als provinzialer Verwaltungsmann in die Wüste geschickt. Ueber die Hintergründe des Kabinettswechsels gehen die verschiedensten Besarten um: Die einen sprechen davon, der Heimwehrein-Fluß habe nunmehr endgültig gefiegt, wobei Heimwehr und Fürst Starhemberg als iden-tisch anzunehmen sind. Andere Stimmen wieder wollen davon wissen, daß die Christ-lichsozialen die Führung in die Hand ge-nommen hätten. Dritte Quellen verbreiten eifrig das Gerücht, diese Regierungsumbil-dung habe nur den einen Zweck verfolgt, die Heberführung der Heimwehr in das reguläre Bundesheer zu tarnen; und diese Ansicht gewinnt dadurch einige Bedeutung, daß Fürst Starhemberg kategorisch verboten hat, von Veränderungen innerhalb der Heimwehr überhaupt zu sprechen.

Der latente Konflikt zwischen Polen und der Tschechoslowakei hat in jüngster Zeit eine fühlbare Verschärfung erfahren, und zwar in der Hauptsache wegen der kon-sequenten Intoleranz der tschechoslowakischen Behörden gegenüber den geringsten Gefühls-regungen der polnischen Minderheit im Tschecher Raume. Vor einiger Zeit schon hatte im Zusammenhang mit polenfreund-lichen Demonstrationen im schlesischen Grenz-gebiet Prag die Abberufung des polnischen Konsuls in Mährisch-Ostau verlangt und erreicht, aber nach wenigen Wochen schon wurden auch hinsichtlich des Nachfolgers die gleichen Forderungen gestellt und diesem nach Nichterfüllung der diplomatischen For-derungen das Exequatur entzogen: Ein höchst unfreundlicher Akt, der im Verkehr europäischer Staaten untereinander bisher noch kaum vorgekommen ist. Als Gegenstoß wurde der polnische Gesandte in Prag ab-berufen in der Absicht, seinen Posten nicht wieder zu befehen. Das heißt mit anderen Worten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern in weitem Um-fange abgebrochen werden sollen.

Eines der wenigen Länder, das es noch nicht für notwendig gehalten hat, mit dem Marxismus zu brechen, ist unser nördlicher Nachbar Dänemark, wo soeben die Neu-wahlen zum Folketing einen neuen Gewinn der Sozialdemokraten und einen fühlbaren Verlust der bürgerlichen und bäuerlichen Stimmen gebracht hat. Der Gewinn der Kommunisten von 10 000 Stimmen bei gleichbleibenden Mandatszahlen fällt dem Anwachsen der Sozialdemokraten um rund 100 000 Stimmen gegenüber überhaupt nicht ins Gewicht. Es mag sein, daß in Dänemark die äußeren Formen der sozialdemokratischen Herrschaft, die ohnehin durch den großen Einfluß des Königs Hauses gemil-dert werden, nicht unerheblich zu diesem Er-folg beigetragen haben; außerdem fehlt den bürgerlichen und bäuerlichen Parteien prak-tisch jede weltanschauliche und politische Richtlinie, jedes Programm, das dem der Zweiten Internationale entgegengesetzt werden könnte.

Meniglich erschütternd mutet die poli-tische Tragikomödie an, die in dem Ableben des langjährigen Präsidenten der Ab-rüstungskonferenz, Henderson, zu er-blicken ist. Er starb, nachdem sich seine mil-dem letzten Einfluß der Person verfolgte Aufgabe als gescheitert erwiesen hatte, ohne davon zu wissen, daß seit Wochen in Abessinien ein blutiger Krieg im Gange ist, der allen Prinzipien ins Gesicht schlägt. Er starb, nachdem sein eigenes Vaterland durch ein unianariches Rüstungsprogramm lei-

nen Willen bekundet hatte, sich dem Vor-gehen Frankreichs und Italiens anzuschlie-ßen und seine militärischen Positionen in aller Welt auf den stärkstmöglichen Rüstungs-stand zu bringen. Er starb in dem gleichen Augenblick, als sich die britische Flotte im Mit-telmeer versammelte und als Italien in Sybien immer neue Truppenmassen konzentrierte, um für die eventuell kommende Auseinandersetzung mit dem britischen Weltreich vorbereitet zu sein. Hendersons Tod hinterläßt keine Lücke; denn er verteidigte ein Phan-tom, das angesichts der imperialistischen Ten-denzen der ehemaligen Sieger des Weltkrieges niemals Wirklichkeit werden konnte. Er wird voraussichtlich keinen Nachfolger mehr finden. Die Phrase vom Abrüstungswillen der Völker-

bundsmächte ist an ihrer eigenen Unaufrichtig-keit erstickt.

Nach wochenlangen fieberhaften Verhand-lungen, die immer näher an den Ausbruch des Krieges im Mittelmeer heranzurücken schienen, ist es in den letzten Tagen zu einer gewissen Entspannung gekommen, die in der Haupt-sache dadurch möglich wurde, daß Englan-d außenpolitische Ruhe braucht, um die Neu-nahl seines Parlamentes ungehindert durchzuführen zu können. Die dreitägige Unter-hausdebatte, die letzte dieser Legislaturperiode, hat aber klar erwiesen, daß das britische Welt-reich den Kampf um seine Erhaltung nicht liquidiert, sondern höchstens vertagt hat. Der englische Außenminister hat in seiner araken

Kede kundgetan, daß er mit Wissen und Willen den Vermittlungswünschen Lavals Raum ge-geben hat, um Italien noch eine Möglich-keit zu geben, Mussolini umzustimmen und un-ter gewissen Eingeständnissen in Abessinien den Krieg zu beenden, bevor die wirtschaftlichen Sanktionen in Kraft treten, die allgemein als Uebergang zu kriegerischen Verhandlungen an-gesehen werden. Italien gibt allerdings bisher keinen Anlaß zu irgendwelchem Optimismus. Es hat vielmehr in Südabessinien eine neue Offensive begonnen und bereitet sich vor, auch in Nordabessinien unter dem persönlichen Oberbefehl des soeben aus Rom herbeigeil-ten Generalstabschefs vollendete Tatsachen zu schaffen. Was weiter wird, dürfte sich inner-halb der nächsten drei Wochen herausstellen.

### Die Hoheitsgrenzpfähle der Länder fallen

Nach dem Wegfall der Eigenstaatlichkeit der Länder sind sie überflüssig

Berlin, 25. Oktober

Reichsinnenminister Dr. Frick hat an alle Reichsstatthalter und Oberpräsidenten einen Rundbrief gerichtet, in dem es heißt: Nach dem Wegfall der Eigenstaatlichkeit der Länder haben die Hoheitsgrenzpfähle an den deutschen Binnengrenzen ihre Bedeutung verloren. Ich ersuche daher, ihre Beseitigung alsbald zu veranlassen. Zur Vermeidung von Zweifeln wird in dem Erlaß bemerkt, daß die Landesgrenzpfähle von dieser An-ordnung nicht betroffen werden, da sie viel-jach gleichzeitig Gemarkungs- und Eigen-tumsgrenzpfähle sind.

Mit der Durchführung dieses Erlasses fal-len die letzten Erinnerungen an die vielfäl-tige Zerissenheit des deutschen Volkes. Es ist Adolf Hitlers größtes Werk, die deutsche Viel-staaterei endgültig überwunden und ein einiges Reich der einigen deutschen Nation achaffen zu haben.

Auch kirchliche Stellen müssen sich Reichsanordnungen fügen!

Berlin, 25. Oktober.

Amlich wird mitgeteilt: Eine Reihe von kirchlichen Stellen hat für die Beflaggung der Kirchen und kirchlichen Gebäude An-ordnungen getroffen, die mit dem Erlaß des Reichsministers des Innern über die Kirchen-beflaggung vom 4. Oktober 1935 in Wider-spruch stehen. Die Reichsregierung stellt die Unrechtmäßigkeit und Nichtigkeit jener An-ordnungen hiermit öffentlich fest und hat die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um ihren auf Gesetz und Recht gestützten Er-lassen auch kirchlichen Stellen gegenüber die gebührende Achtung zu verschaffen.

Der erwähnte Erlaß des Reichsinnenmini-sters bestimmt, daß an den Nationalfeier-tagen auch die Kirchen die Reichsflagge, also die Hakenkreuzflagge, zu hissen haben. Einmal

sichstliche und erzbischöfliche Ordinariate glauben nun diese Anordnung derart sabo-tieren zu können, daß sie wohl das Hissen der Hakenkreuzflagge auf kirchlichen Gebäu-den anordnen, für die Kirchen selbst aber die „als Wohnungen des eucharistischen Hei-lands dem profanen Gebrauch entzogen“ seien. Beflaggung nur an kirchlichen Fest-tagen und nur mit Kirchenflaggen zuließen. Dieser Sabotage des politischen Katholizis-mus wird nunmehr ein Riegel vorgehoben.

Berlin, 25. Oktober

Auf Vorschlag des Bundesführers des Reichskriegerbundes Ruffhauer genehmigte der Führer und Reichskanzler die Venderung der Ruffhauer-Denkmals im Mittelfeld der Fahne das Reichssymbol des Hakenkreuzes. Die Fahnen werden vom Bundesführer allen Kame-radischen verliehen werden.

### Steuereinnahmen - Gradmesser der Wirtschaft

Im 1. Halbjahr 1935 um 514,8 Millionen RM. mehr Steueraufkommen wie 1934

Berlin, 25. Oktober.

Der Wirtschaftsaufstieg als Folge der na-tionalsozialistischen Aufbauarbeit zeigt sich deut-lich im Wachsen des Steueraufkommens, das im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1935—36 4 537,5 Millionen Mark gegenüber 3 956,3 Millionen Mark im ersten Halbjahr des Rech-nungsjahres 1934—35 betrug. Davon entfallen auf Besitz- und Verkehrs-steuern 2 878,9 (1934: 2 379,4) Mill. RM. auf Pöste u. Verbrauchssteuern 1 663,6 (1934: 1 576,9) Mill. RM. Allein im Sept. 1935 sind um 152,6 Millionen Reichsmark mehr auf-gekommen als im September 1934. Unter Ver-rückichtigung der monatlichen Aussonderung von 12,5 Millionen Mark aus dem Besitz- und Verkehrssteueraufkommen für die Ehestands-darlehen beträgt das tatsächliche Mehraufkom-

men im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1935 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeit-raum 514,8 Millionen Mark.

Die Reform des Ehescheidungsrechts

Auf der Sondertagung der Rechtswahrer Schlesiens in Breslau befahte sich der Reichs-führer der deutschen Rechtswahrer, Reichs-minister Dr. Frank, auch mit der Rechts-reform und führte nach dem Bericht des Gau-pressesamtes hierzu u. a. aus: Ich bekomme fortwährend, vor allem zur Reform von zwei großen Gebieten, nämlich dem Eheschei-dungsrecht und dem Recht des unehel-lichen Kindes, Briefe aus dem Volk. Unausgesprochen wird hier die Anforderung erhoben, befreit uns endlich von dem Ehescheidungsprozess des bürgerlichen Gesetzbuches und gebt irgendwie zu erkennen, daß Ihr das Unglück der unehelichen Kinder be-

seitigen wollt. Wir glauben, daß wir auf die-sen Gebieten nach dem nationalsozialistischen Prinzip, daß alles Recht sein soll, was dem deutschen Volk nützt, zu Ergebnissen kommen werden, die schon in nächster Zeit zu einer Reform des Ehescheidungsrechtes im Wege der Novellengesetzgebung führen werden.

Allerdings muß dabei gleich von vorn her-ein gesagt werden, daß an der grund-sätzlichen Bedeutung der Ehe als Heim-stätte der nationalen Wohlfahrt vom Natio-nalsozialismus nicht nur nichts geän-dert wird, sondern daß diese Urzelle der völkischen Gemeinschaft mit allen Sicherun-gen des Rechtsbuches zu umgeben sein wird. Daß allerdings auch aus dieser heiligen Mission der Ehe heraus dieses Institut nicht zum Tummelplatz schmutziger materieller, egoistischer Interessen gemacht werden darf. Der Ausschluß für die Reform des Fami-lienrechtes in der Akademie für deutsches Recht wird in den nächsten Tagen das Ergeb-nis seiner fast zweijährigen Arbeit der Def-fentlichkeit unterbreiten.

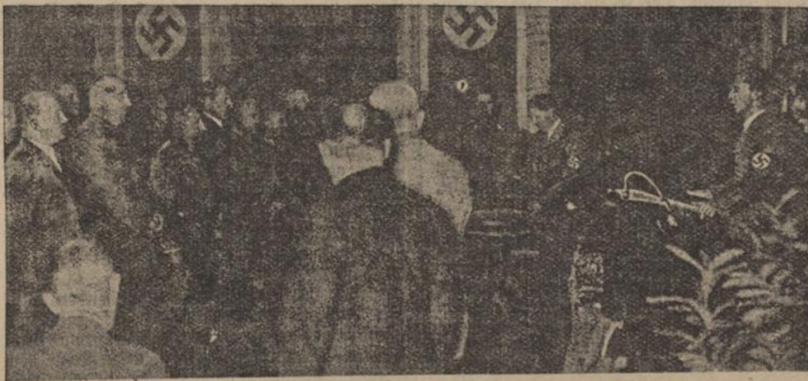
### Rathke und Frischmann in Freiheit gesetzt

Ein Nachspiel zum Saarkampf

Rehl, 26. Oktober.

Der Leiter der Bergpolizei der Rüsting-werke in Böllingen (Saar), der Kriegs-blinde Rathke, und der Angestellte des glei-chen Werkes, Frischmann, die beide wegen angeblicher Spionage in Frankreich zu zwei-einhalbjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden waren, sind am Freitag nach einer Haft von nicht weniger als einem Jahr vier Monaten im Wege des Austausch ver-fahrens ausgeliefert worden.

Man wird es allgemein begrüßen, daß die beiden Männer, die nichts anderes getan haben, als sich in den Dienst der deutschen Sache zu stellen, ihrer Familie und der Ar-beit wieder zurückgegeben worden sind.



Der Führer vor den Reichsrednern der Partei. Die Reichsredner der Partei versammel-ten sich im Beisein des Führers im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Tagung, auf der sie die Richtlinien für den nächsten Rednerfeldzug entgegennahmen. Reichs-minister Dr. Goebbels eröffnete die Tagung mit Gedenkworten für den verstorbenen Reichs-statthalter Loeper. Vor dem Rednerpult der Führer. In der ersten Reihe von links nach rechts: Staatsminister Wagner (Bayern), Gauleiter Schwede, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Darré, Gauleiter Sauckel, Gauleiter Kube, Gauleiter Lohse, Gauleiter Gollmann, R.

# Berammlungsturm der NSDAP. über Stuttgart

## Neununddreißig überfüllte Massenversammlungen an einem Tage

J. M. Stuttgart, 25. Oktober

„Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland!“ Dieses Losungswort fand seine herrlichste Bestätigung in dem Versammlungsturm, der am Freitagabend ganz Stuttgart im Banne hielt. In 39 großen Massenversammlungen, von denen jede einzelne überfüllt war, so daß vielfach Parallelversammlungen notwendig wurden, sprachen die ersten Redner des Gaus zum Volke, umstoßend vom jubelnden Beifall der Massen. Wenn je ein Redner und ewig Unzufriedener die Behauptung aufgestellt hat, daß der Schwung fehle, daß die Partei die Massen nicht mehr so begeistern könne wie einst, als wir die Macht noch nicht hatten — gestern Abend ist er eindeutig der Lüge überführt worden.

Das „Wunder des Nationalsozialismus“ — einmüßig von den Gegnern der Bewegung nicht verstanden — es wiederholt sich immer aufs neue. Kopf an Kopf drängten sich die Massen in den Sälen, in denen die glühenden Fahnen der Bewegung, die heute die Fahnen des geeinten Deutschen Reiches sind, leuchten. Schneidige Märsche klingen, werden abgelöst von den hellen Stimmen der Jugend, die in Sprechchören das Bekenntnis ablegt zum ewigen Deutschland. Und dann sprechen die Redner: Sachlich erörtern sie die Lage in und um Deutschland, Leidenschaftlich rütteln sie die Gewissen jedes Einzelnen auf für Deutschland.

Und immer wieder unterbricht sie stürmischer Beifall. Nach wenigen Sätzen ist der Kontakt zwischen Zuhörern und Rednern da; die vielen Hunderte, mögen sie nun Parteigenossen sein oder nicht, empfinden kaum mehr, daß ein Anderer zu ihnen spricht. Denn was er sagt, es ist ihr ureigenstes deutsches Denken. Sie erkennen nur aufs neue mit voller Klarheit: Niemand hat sich die Führung dieser Bewegung vom Volke gelöst und niemals kann sie sich vom Volke lösen. Die Räte und Sorgen des kleinen Mannes sind die Räte und Sorgen der ganzen Bewegung; und jeder Führung und Gefolgschaft kämpft auf seinem Platz, diese Räte und Sorgen zu überwinden.

„Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland, ist das ganze deutsche Volk!“ In gemeinschaftlichem Kampfwollen wird, wo immer eine Not an den deutschen Menschen und an das ganze deutsche Volk herantritt, das Ringen aufgenommen, der Schwierigkeiten Herr zu werden und die Hemmnisse zu beseitigen. Wer sich außerhalb dieser Kampfgemeinschaft des ganzen Volkes hält, ist nicht wert, Deutscher zu sein — das ist zugleich die Warnung an alle Saboteure des nationalsozialistischen Aufbauwerkes, die deutlicher als je aus jeder dieser Versammlungen spricht.

### Ein Blick in die Versammlungssäle

Um 8 Uhr Abends begannen wir die Rundfahrt durch Stuttgarts Versammlungssäle. Schwerer, frostiger Regen peitscht durch die Nacht. Als wir wenige Minuten später im Frankischen Saalbau in Heilbronn anlangen, da ist das erste, was wir sehen: Überfüllter Saal! Niemand kann mehr hinein! Die Rede des stellv. Gauleiters Hg. Schmidt wird in die anderen Wirtschaftsräume übertragen. Nun, wir drücken uns

doch in den Saal — dessen Türe nun so lange nicht geschlossen werden kann, bis wir wieder weiter müssen. Als nach dem Sprechchor der Hitlerjugend der stellv. Gauleiter zum Pult tritt, wird er mit stürmischem Beifall empfangen. Ehe er seine Rede beginnt, gedenkt er des in Wallhall eingegangenen Mitkämpfers des Führers, Gauleiter Loeper. Seine Klinge das Lied vom guten Kameraden durch den Raum.

Dann aber schlägt der stellv. Gauleiter alle in seinen Bann — schon mit den ersten Worten: Heute ist es genau so wie früher, wir ringen immer um Herzen und Hirne und Seelen der deutschen Volksgenossen. Wir haben die Versammlungen einberufen, um wieder einmal klarzulegen, daß jeder Einzelne verpflichtet ist, seine Pflicht auf seinem Platz zu tun, um vor uns selbst und vor der deutschen Zukunft Rechenschaft abzulegen und das ganze Volk auszurichten auf die Aufgaben, die vor uns liegen.

Wir müssen weiter. Im Dinkelacker-Saalbau das gleiche Bild. Der Raum ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Hier leitet die Versammlung ein Sprechchor von Werkscharen in blauen Arbeitskitteln, Politischen Leitern, SA., HJ. und BdM. ein, der in ein leidenschaftliches Bekenntnis ausklingt. Stadtschulrat Hg. Dr. Friz Gchorst überzeugt mit seinen Ausführungen auch den Laestren, daß über allem andern die Pflicht

gegenüber Volk und Reich steht und ganz scharfe Abrechnung mit den Klügeligen Ewiggestrigen, die das Aufbauprogramm des Führers noch immer zu sabotieren versuchen.

Wo immer wir auf unserer Rundfahrt durch Groß-Stuttgart in einen Versammlungssaal kommen, zeigt sich, daß die engste Verbindung zwischen Führung und Bewegung noch genau so besteht, wie in der Kampfschlacht. Wir hören den stürmischen Beifall, der der Abrechnung des Ministerpräsidenten, Hg. Mergenthaler, in der Lederhalle, mit den konfessionellen Unruhstiftern, dankt. Wir sehen viele Hunderte mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Innenministers Hg. Schmid in der Turn- und Festhalle Feuerbach folgen, erleben den Jubel über die kraftvollen Ausführungen des Polizeidirektors Hg. Dreher im Kurzaal Bad Cannstatt und erleben die überzeugende Wirkung der Worte des Kreisleiters Hg. Maue in der Sängerküche in Untertürkheim, mit denen er vielen Hunderten vor Arbeitern das Wesen des wahren Sozialismus, der im Winterhilfswert des deutschen Volkes seinen schönsten und edelsten Ausdruck findet, darstellt. Auch eine der ältesten Kampfstätten der Bewegung, der Wulke-Saalbau, wo Hg. Hilburger spricht, ist bis auf den letzten Platz gefüllt, wie in jenen Tagen, da verhetzte Volksgenossen

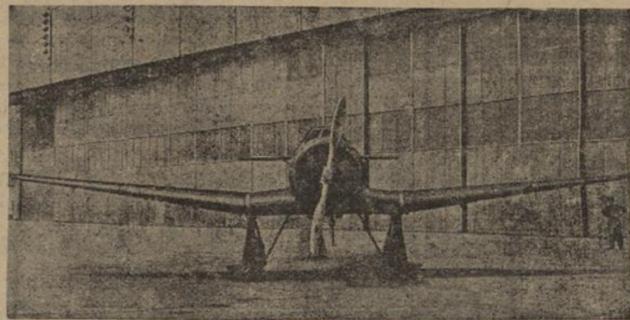
## Neue Aufgabe für Luftschiff „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 25. Okt. Während das jetzt schon in seinem siebenten Betriebsjahr stehende deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ seine vorjährige Fahrtenperiode mit einer Weihnachtsfahrt nach Südamerika und zurück beendet hat, ist ihm in diesem Jahr vor dem Beziehen des Winterquartiers noch eine besondere Aufgabe zugefallen, die sich aus dem fortschreitenden Ausbau des deutschen Ozean-Luftpostverkehrs und der engen Zusammenarbeit zwischen Zeppelinreederei und Deutscher Luftfahrt ergibt. Da die beiden für die Flugboote der Luftlinie als schwimmende Stützpunkte im Südatlantik dienenden Dampfer „Westfalen“ und „Schwabenland“ zur Ueberholung nach Deutschland zurückkehren müssen, wird in der Zwischenzeit an Stelle der Flugzeuge das Luftschiff zur Durchführung des Postverkehrs auf der Atlantikstrecke eingesetzt werden. Der „Graf Zeppelin“ wird deshalb in der Zeit zwischen dem 15. November und 1. Dezember drei Pendelfahrten zwischen seinem üblichen brasilianischen Ankerplatz Pernambuco und dem Luftschiffhafen Bahurfa an der Westküste Afrikas unternommen. Am letzten Mittwoch hat

das Luftschiff seine 15. diesjährige und zugleich letzte programmatische Südamerikafahrt angetreten. Am 15. November wird dann von Pernambuco aus die erste Postfahrt nach Bahurfa angetreten. Nach vierstägiger Ruhepause, während der der „Graf Zeppelin“ am Ankerplatz festgemacht wird, folgt am 22. November die zweite und am 29. November die dritte Fahrt nach Afrika, die am 1. Dezember in Pernambuco endet. Kapitän Lehmann, der Führer des Luftschiffes bei seiner Sondermission, erklärte in diesem Zusammenhang, daß diese Pendelfahrten an die Schiffsführung keinerlei wesentlichen neuen Anforderungen stellen werden, da die in Betracht kommende Fahrtroute zum größten Teil bekannt ist. Nach Erledigung der Afrikaflüge wird das Luftschiff am 3. Dezember nochmals, und zwar letztmalig in diesem Jahr, von Pernambuco aus Rio de Janeiro ansteuern, um Post und Passagiere aufzunehmen. Darauf tritt es die Rückfahrt nach Friedrichshafen an, wo es am 9. Dezember eintreffen wird, und während des Winters zur Vornahme der üblichen Generalreparatur in der Halle zu bleiben.

### Das neueste deutsche Schnellflugzeug

Vorderansicht der Junkers Ju 160, des neuen deutschen Schnellverkehrsflugzeuges. (Wilde World, R.)



## Die Schreckensfahrt der „Hiawatha“

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

Die würdige, alte Dame schließt entsetzt die Augen. Georg aber weiß mit einem Male, wen er um Rat fragen soll: Bob Rife, den zweiten Offizier! Alle anderen Offiziere des Schiffes, Kapitän Vanister eingeschlossen, sind verhältnismäßig moderne Leute, überlegen, weltmännisch, wie es sich für Offiziere eines Luxusdampfers schickt. Bob Rife ist über die fünfzig, ein Mann, der noch auf den Segelschiffen die neunschwänzige Rabe als Schiffsjunge gefoltert hat, ein Seemann, der sich auf allerlei morischen Eimern mit dem Kap Horn und der Südsee, mit Latinen, Inklonen und rebellischen Besatzungen herumgeschlagen hat, und der nur einem alten Gönner und Kameraden mancher Abenteuer, der jetzt in der Direktion der „Blue Anchor Line“ sitzt, sein Kommando auf diesem kleinen Passagierdampfer verdankt.

Georg wartet ruhig, bis das Gespräch zu Ende ist. Lange braucht er nicht zu warten. Als die alte Dame die Augen wieder aufschlägt, ist ihr erstes ein kühles, verabschiedendes Kopfschütteln gegen Mr. Rife.

Der „Zweite“ bezieht sich verwundert den Funker, der ihm im Querflur in dienstlich respektvoller Haltung den Weg vertritt. „What's the matter?“

„Eine Bitte, Mr. Rife. Würden Sie mir in einer wichtigen Angelegenheit, die das Schiff betrifft, eine Unterredung in Ihrer Kabine gewähren?“

„Keine Zeit“, knurrt der Alte. „Muß jetzt auf die Brücke. Warum gehen Sie nicht zum Captain?“

„Weil die Folgen unübersehbar wären, wenn ich das täte.“

Der alte Seemann schnauft verwundert. „Klingt ja sehr geheimnisvoll. Sie heißen?“

„Reeb, Zweiter Funker.“

„Ohal Nichtig! Der German! hm, Dienstliche Meldung?“

„Nein, Sir. Aber es könnte eine dienstliche Meldung nötig werden.“

„Dummes Zeug, mein Junge. Bilden Sie sich ein, ich kann hier mit Ihnen einen Gewatterflatsch abhalten, wenn ich im Dienst bin he?“

„Nein, Sir. Ich muß auch selbst bald zum Dienst. Um zwei habe ich wieder freiwache. Darf ich dann zu Ihnen kommen?“

„Meine freiwache beginnt erst um vier!“ Bob Rife sieht aus seinen rotgeränderten alten Seemannsaugen den Funker scharf an. „Meinetwegen können Sie dann in meine Kabine kommen. Aber das sag' ich Ihnen gleich: Kommen Sie mir nicht mit Behereien und Logikflatsch. Sie sagten: Das Schiff! Wenn Sie von was anderm reden, fliegen Sie raus.“

„Aye, aye, Sir. Um vier Uhr.“

„Da soll mich doch der und jener von hinten und vorne beobachten wenn ich je so etwas Blödsinniges gehört habe!“ Bob

aries verwertertes Wenat laut rot an vor Zorn. „Wollen Sie mich zum besten haben, Funker, oder glauben Sie selbst an das Gern, das Sie mir da gesponnen haben?“

„Es ist so, wie ich sage, Sir. Ich habe Sie um diese Unterredung erlucht, um Ihren Rat zu hören, was ich tun soll.“

„Verhaften lassen natürlich!“ schreit der Alte wütend. „Warum haben Sie das nicht gleich getan?“

Georg atmet auf. „Sie glauben also nicht, Sir, daß etwas Wahres an der Geschichte sein kann?“

Bob Rife ist an den kleinen Wandschrank gegangen, hat sich einen Whisky eingegossen und heruntergekippt. Jetzt schenkt er das Glas zum zweiten Male voll und schiebt es Georg hin. „Auf den Schreck, Funker!“ Andere Leute animiert der Alkohol. Bob Rife beruhigt so ein Gläschen Old Scotch wunderbar. Er plant sich hinter den Tisch und stützt die Ellbogen auf. „Wenn Sie mir die Geschichte in einer Hafenecke erzählt hätten, junger Mann, ich hätte Sie für den unverdächtigsten Lügner gehalten, der je ein Gern gesponnen. Aber hier an Bord... Die wasserblauen Augen des Alten bekommen plötzlich einen metallischen Schimmer. „Kalkuliere, so alt ist Bob Rife wohl noch nicht, daß es ein Grünhorn waat, ihn an Bord anzukufen!“

Ruhig hält Georg den forschenden Blick des „Zweiten“ aus. Bob Rife nicht befriedigt und kratzt dann nachdenklich seine etwas breit geratene Nase. „Dah Sie nicht gleich dem Captain Meldung gemacht haben, war richtig. Ich hab' den finsternen Hund den Mr. ... der Teufel soll seinen finnischen Namen aussprechen! — auch schon beobachtet. Der Kerl ist einer von denen, die sich lieber zu Tode wickeln lassen, als etwas sagen, was sie nicht sagen wollen.“

## Der Papst vermittelt nicht!

Scharfes Dementi aus dem Vatikan  
In Rom, 25. Oktober.

Die im Zusammenhang mit der Vermittlungsfaktion des französischen Ministerpräsidenten Laval im italienisch-abessinischen Streitfall aufgetauchten Gerüchte, daß der Papst eine Vermittlungsfaktion unternommen hätte, werden nunmehr von dem Informationsdienst „La Corrispondenza“ unter Berufung auf vatikanische Kreise in einer sehr scharfen Erklärung dementiert.

Der Vatikan hat sich bisher jeder Stellungnahme zu diesem Streitfall enthalten. Der hohe italienische Klerus hat aber, ohne daß der Vatikan dagegen eingeschritten wäre, von sich aus Stellung bezogen. Die Erzbischöfe von Udine und Brescia haben die Bevölkerung zu öffentlichen Gebeten für den Sieg der italienischen Waffen aufgerufen und in den Botschaften der Bischöfe von Cremona, Cosenza und Roto wird darauf hingewiesen, daß die italienischen Truppen „gegen die Barbarei“ und „für Ausbreitung der römischen und katholischen Kultur“ kämpfen.

glaubten, die Bewegung des ewigen Deutschlands mit Stuhlbeinen erschlagen zu können.

Groß-Stuttgart hat an diesem Freitag Abend gezeigt, daß seine Bewohner in geschlossener Einheit dem Nationalsozialismus verfallen sind und bleiben, und daß, wann immer sie der Ruf der Bewegung erreicht, sie sich restlos zur großen allumfassenden Verpflichtung bekennen, die lautet: Für Deutschland!

## Neueste Nachrichten

Die Hitlerjugend nimmt am Blutmarx des 9. November in München teil. Für jeden alten Kämpfer, der stirbt, tritt ein Hitlerjunge ein. Aufgabe und Verpflichtung der HJ. gegenüber der Bewegung gehen aus dieser bedeutsamen Tatsache hervor.

Der Reichskirchenauschuss, der die Deutsche Evang. Kirche leitet und vertritt, hat die ihm durch die Verordnung des Reichs- und Preussischen Ministers für kirchliche Angelegenheiten vom 3. Oktober 1935 übertragenen Befugnisse übernommen. Zum Vorsitzenden des Reichskirchen-Ausschusses ist Generalsuperintendent D. Böllner bestellt.

In einem Dorfe des Binaer Kreises (Potsdam) entstand ein Feuer in einem Arbeitsraum, in dem 18 Bauersfrauen mit der Hausaufbereitung beschäftigt waren. Die Flammen schnitten den Frauen den Ausgang ab, so daß trotz sofortiger Rettungsversuche zwei der Frauen verbrannten.

„Daily Express“ zufolge hat Dänemark in England 18 einstufige Gaunlei-Kampfflugzeuge bestellt. Es handelt sich um die schnellsten Flugzeuge, die die britische Luftstreitmacht besitzt.

Das Gericht in Pittsburgh (Pennsylvanien) verurteilt über die Verteilung von 1 1/2 Mill. Dollar aus dem Nachlaß des in Vengerich lebenden Junggesellen Karl Manning. Der gesamte Nachlaß beträgt 2 1/2 Mill. Dollar, von denen bis auf 30 000 Dollar alles nach Deutschland geht.

Warta Seife 15.25 Pfg. Gesunde Haut

Georgs Atem noch probier wieder. „Will glauben Sie doch...?“

„Ich glaube, daß diese Reise nicht gut abgeht, mein Junge“, sagt der Alte ruhig. „Will Ihnen mal was erzählen, was sonst noch keiner hier an Bord weiß: Freitag ist Freitag, und wir haben an diesem Unglückstag Frisko verlassen. Sollte gefeiert verboten werden. Heh. Ich weiß, Ihr jungen Grünspichte glaubt nicht an so was. Ihr meint, Gott und Teufel, Wind und Wellen meistern zu können, weil Ihr ein paar Maschinen erfunden habt, die es früher noch nicht gab. Aber ich, Bob Rife, sage Ihnen: Funker! Der Freitag ist kein Tag, an dem man eine christliche Seefahrt beginnt! Aber das ist noch nicht alles. Sehen Sie, Funker, an diesem Tag alle ich die erste Wache auf der Brücke antrat, ist mir etwas Besonderes passiert. Ich komme ins Kartenhaus und werfe einen Blick auf den Kurs, und da den! Ich doch, der Affe läuft mich: Der Kurs war geändert falsch abgelekt! Die Stimme des Alten dämpf' sich unwillkürlich. Bei allen Blanken und Bardunen: Der abgesteckte Kurs zeigte genau die entgegengesetzte Richtung, zurück in den Hafen! Da hab' ich's in den alten Knochen gespürt, daß die Reise nicht gut ausseht. Captain Vanister hatte die Wache vor mir. Aber auch wenn der jüngste Midshipman auf der Brücke gestanden hätte, er würde keinen so blödsinnigen Kurs abgesteckt haben. Grinsen Sie nicht, Funker!“ brüllt er plötzlich, obwohl Georg keine Miene verzoogen hat. „Ich hatte an dem Morgen überhaupt noch nichts getrunken, höchstens einen Whisky oder weil ich 'aae Ihnen, da hat einer gewarnt, der einen Frischkopf trägt statt eines ehrlichen Christen-gesichts!“

(Hortsejuna folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 26. Oktober 1935

## Die Kleiderfammlung für das Winterhilfswerk

Hat, wie uns von der NS-Frauenenschaft mitgeteilt wird, in der Stadt Calw ein recht befriedigendes Ergebnis gezeitigt. Besonders erfreulich ist, daß die gespendeten Wäsche- und Kleidungsstücke, deren Zahl höher ist wie im Vorjahr, sich durchweg in einem sauberen und gut erhaltenen Zustand befinden. Die mit der weiteren Verwertung betraute NS-Frauenenschaft weiß das zu schätzen! Leider sind trotz des eifrigen und dankenswerten Einsatzes der Truppführer vom RM, einzelne Spenden unangekommen geblieben. An die freundlichen Spender ergeht hiermit die Bitte, ihre Gaben im 11. Stockwerk der „Alten Post“ abgeben zu wollen.

## Das Ergebnis der ersten W.H.W.-Reichsfammlung im Kreis Calw

Das nunmehr zur Reichsfammlung des Winterhilfswerks vom 13. Oktober vorliegende Sammelergebnis aus dem Kreis Calw besagt, daß in den Gemeinden unseres Kreises an Einkopfspende 2067,70 RM, aufgefunden sind. Die Reichsfammlung (Hauslistenpende) hatte ein Gesamtergebnis von 1111,70 RM.

## Turner-Auszeichnung

Vom Reichsbund für Leibesübungen wurde dem Vorstand des Turnvereins Oberhaugstett, Hauptlehrer Hummel, für seine sportlichen Leistungen das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Silber verliehen.

## Erfolg im Segelflug

Scharführer Fritz Hennefarth von der Fliegerstaffel Calw hat auf dem Hornberg die C-Prüfung im Segelflug mit Erfolg abgelegt. Bei der C-Prüfung wird ein Segelflug mit Mindestdauer von 5 Minuten und Start- und Landehöhe verlangt. Kurz darauf startete er zum Prüfungsflug für den amtlichen Segelflugschein. Dieser besteht aus 5 Flügen mit einer Gesamtzeit von mindestens 30 Minuten und bruchfreier Landung. Hierbei erzielte er 3 1/2 Stunden bei Windstärke 10. — Die Schulung geht weiter bis zur letzten Prüfung, nämlich einem 5 St.-Flug, einem Höhenflug von 1000 Mtr. und einem Ueberlandflug mit 50 Km. Günstige Wetterverhältnisse (Thermik) sind zu diesen Prüfungsflügen Voraussetzung.

## Zirkus Holzmilller

Hat gestern abend seine Eröffnungsvorstellung in Calw gegeben. Was er seinen vielen, schaulustigen Gästen bot, war gediegene Zirkuskunst, und man konnte erfreut feststellen, daß die in den Vorankündigungen gegebenen Versprechen voll eingelöst wurden. In der Manege des geräumigen Zirkuszirkels spielt sich eine bunte, abwechslungsreiche Folge zirkenspezifischer Lebensabenteuer.

Lustakrobaten schwingen in verwegenen Sprüngen durch die Kuppel des Zeltes, Exzentriker und Equilibristen zeigen ihre verblüffenden Künste, ein Drahtseilakt und zwei Meister der Fußbalance lassen das Gescheh der Schwerkraft vergessen, die Geschwister Holzmilller zeigen mit einer einzigartigen Dressurleistung mit dem Wunderelefanten „Nurmi“ und einer elegant gerittenen „Hohen Schule“ ein ungewöhnlich glänzendes Können, und mit dem Schimpanse „Frisi“, einem originellen Wunderdressurakt und den herkömmlichen Zwischenstücken der Späsmacher erhält das Programm eine ausgesprochen fröhliche Note, die man im Zirkus nun einmal nicht missen mag. Ein schneidig musizierendes Zirkusorchester tut das Seine, die Gäste gut zu unterhalten und den kunstvollen Spielen in und über der Manege den ihnen eigenen Reiz zu geben.

Dem Zirkus, der noch bis Sonntag nacht in Calw Gastspiele geben wird, ist eine stattliche, recht gepflegte Tierchau mit Raubtieren und exotischen Tieren angegliedert. Der Besuch der Zirkusvorstellungen wie der Tierchau kann jedermann nur empfohlen werden!

## Lichtspiele Bad. Hof

### „Die Liebe und die erste Eisenbahn“

Eine sehr reizvolle und interessante Schilderung des sich regenden deutschen Fortschrittes gibt der große, heitere Robert Neppach-Film der Ufa „Die Liebe und die erste Eisenbahn“ mit Karin Hardt, Ida Wüst, Fritz Kampers u. a. m. Ein reizendes Volksstück von „Anno Lobach“ und zugleich ein Film vom heldischen Sieg der Vernunft über

Kleinmut und Unvernunft, vom frohen Sieg des Humors über verbitterte Spiekerweisheit und vom seligen Sieg der Liebe über väterliche Tyrannie und Engbergigkeit! Dieser Film ist lebendig geschilderte Geschichte in menschlich bezaubernder Form. Er läuft am Sonntag Mittag und Abend in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

## Tonfilmvorführung der Gaufilmstelle

In Sirsau wurde von der Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDFP, der Tonfilm: „Die Reiter von Deutsch-Dsafirika“ in einer Nachmittagsvorführung für Kinder und abends für Erwachsene unter Massenbesuch vorgeführt. Schon die vorhergehenden Kurzfilme gaben als Tonbericht der Woche mit SA-Aufmarsch, Deutschlandflug unserer Flieger, Autorennen und Olympiavorbereitungen, Einblick in das freundliche und erfolgreiche Schaffen, wie es im

Dritten Reich im Schwünge ist. Aber ganz besonders packend war der Hauptfilm. Er zeigte das entschlossene, furchtlose Ringen, mit dem in Deutsch-Dsafirika 3000 deutsche Kolonisten zusammen mit 11 000 bis ans Ende treu bleibenden Eingeborenen (ein glänzender Beweis für die Kolonisationsfähigkeit unseres Volkes!) gegen 300 000 Engländer und Jnder unter Führung unseres Generals Lettow-Vorbeck unerschütterlich bis zum schrecklichen Waffenstillstand von 1918 durchgehalten haben. Alles das ist packend, spannend, erschütternd und wahrlich wert, daß an jedem Ort, an dem diese Filme zu sehen und zu hören sind, sich alle Einwohner dazu einfinden.

## Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung für Sonntag und Montag: Unter dem Einfluß der vom Mittelmeer nach Polen verlaufenden Tiefdruckfurche ist Fortdauer des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters zu erwarten.

## Der Bürgermeister muß Nationalsozialist sein

### Echtes Führertum kennt nur Pflichten und unbeugsamen Einsatz für Staat und Bewegung

In Martinsmoos ist am Donnerstag abend, wie bereits in Kürze berichtet, der neue Bürgermeister P. Friedrich Dier durch Landrat Nagel in sein Amt eingeführt worden. Der feierliche Akt, zu welchem sich neben dem Landrat auch stellv. Kreisleiter B. o. s. ch, Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik Fischer, sowie die Bürgermeister der Nachbargemeinden, der Altbürgermeister, der Hauptlehrer und die die Gemeinderäte von Martinsmoos eingefunden hatten, wurde in dem mit Reichsfahne und Blumen würdig ausgeschmückten Beratungszimmer des Bürgermeisters im Rathaus vollzogen.

Zu Beginn der Amtseinführung händigte Beigeordneter Kugeler dem neuen Bürgermeister die Anstellungsurkunde der Gemeinde aus; damit war die Ernennung von P. Dier zum Bürgermeister erfolgt. Anschließend schritt Landrat Nagel zur Vereidigung und Verpflichtung. Der Landrat sprach zuvor von den Forderungen, die der neue Staat allen Volksgenossen, besonders aber dem Beamten gegenüber erhebt: vorbildliche Pflichterfüllung, eiferner Arbeitswille und unbeugsamer Einsatz für Staat und Bewegung. Wer das eigene Ich nicht hinter den Dienst am großen Ganzen zu stellen vermag, hat keine Eignung für den Beamtenberuf!

Als aufrichtigem Herzen würdigte der Landrat die in 23jähriger Dienstzeit von Altbürgermeister Schauble für die Gemeinde Martinsmoos geleistete Arbeit und dankte dem von seinem Amt Zurückgetretenen für seine bewährte, stets auf das Wohl der Gemeinde bedachte Tätigkeit, die jederzeit die Zufriedenheit der Aufsichtsbehörde gefunden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen entwarf Landrat Nagel ein klares Bild von den Aufgaben, Rechten und Pflichten eines Bürgermeisters.

Die neue Deutsche Gemeindeordnung hat dem nunmehr unter maßgeblicher Mitwirkung der Partei ernannten Bürgermeister eine vollkommen unabhängige Stellung, dafür aber auch ein gesteigertes Maß an Verantwortung gebracht. Der Bürgermeister ist heute alleinverantwortlicher Führer seiner Gemeinde. Diese Führerschaft aber verpflichtet! Der echte Führer ist kein sich hinter seinen Rücken verbergender Diktator — sondern ein Nationalsozialist, das heißt ein Mann, der nur Pflichten kennt und dessen Ansehen auf durch eigenes Vor-

bild erworbenes Vertrauen gegründet ist. Er hat Recht und Gesetz zu achten, den Gemeindegängern kameradschaftlich mit Rat und helfender Tat zur Seite zu stehen, die Staatsjugend, das heilige Gut der Nation, warmherzig zu fördern und Träger des Staats- und Parteiwillens zu sein. Um diese letztgenannte Pflicht zu erfüllen, muß der Bürgermeister auch hart in der Abwehr staatsfeindlicher Angriffe und stark in seiner Befehlsbefugnis zum nationalsozialistischen Staat sein. Landrat Nagel schloß seine Ausführungen mit dem Versprechen, dem neuen Bürgermeister jederzeit mit Rat und Tat — nicht als Vorgesetzter im alten Sinne, sondern als Kamerad — zur Seite zu stehen.

Nach der Verpflichtung übermittelte Altbürgermeister Schauble seinem Nachfolger im Amt herzliche Glück- und Segenswünsche, während Bürgermeister Dier seinem Vorgänger für seine 23jährige Tätigkeit im Dienste der Gemeinde dankte und ihm einen langen und freundlichen Lebensabend wünschte.

Namens der Kreisleitung gab stellv. Kreisleiter B. o. s. ch seiner Freude Ausdruck, einen alten, bewährten Nationalsozialisten als Bürgermeister beglückwünschen zu können. Er verwies den Parteigenossen auf seine Führerpflichten und Aufgaben im Dienst von Staat und Bewegung und legte ihm hiebei nahe, neben der Aufklärungsarbeit über das Wollen der Partei im Kampf um den Neubau des Reiches der Jugend sein besonderes Augenmerk zu schenken. Dem Altbürgermeister sprach er Dank und Anerkennung für seine gewissenhafte Pflichterfüllung in schweren Jahren aus und hoffte, daß es diesem vergönnt sein möge, die Früchte reifen zu sehen, die er mit gesät. Für Schule und Ortschulrat sprach anschließend Hauptlehrer Fegert über das Gemeinsame in der Arbeit von Rathaus und Schule, während Bürgermeister Müller, Neubulach als Aktuar der Gemeinde dem neuen Bürgermeister seinen Glückwunsch und dem alten seinen Dank abschickte. Landrat Nagel schloß die Feierstunde im Gedenken an den Führer und sein maßgebliches Mitwirken an der Deutschen Gemeindeordnung. — Später verarmelte sich die Einwohnerschaft zu Ehren des neuen Bürgermeisters in der „Krone“. An dem gemühtlichen Zusammensein beteiligten sich auch Landrat, stellv. Kreisleiter und Bezirksbauernführer.

## Die Winterhilfsspende der deutschen Jägerschaft

Wie im vergangenen Jahr wird die deutsche Jägerschaft auch in diesem Jahre ihre Opferwilligkeit unter Beweis stellen und durch namhafte Spenden zum Gelingen des Winterhilfswerkes beitragen. Reichsjägermeister Hermann Göring hat an die deutsche Jägerschaft einen Aufruf erlassen, sich mit aller Kraft für das Winterhilfswerk einzusetzen.

In der Zeit vom 1. November bis 20. Dezember wird nach der Anordnung des Reichsjägermeisters aus jedem Revier eine Bildmenge an das Winterhilfswerk abgegeben, die mindestens fünf vom Hundert der Ruhwildjahresstrecke des betreffenden Reviers beträgt. Als Hauptablieferungstage wurden folgende Tage bestimmt: Mittwoch,

der 13. November, Mittwoch, der 27. November und Mittwoch, der 18. Dezember. Eine Ablösung durch Geldspenden darf nicht erfolgen. Wegen der Ablieferung des Wildes setzen sich die Kreisjägermeister mit den zuständigen Kreisbeauftragten des Winterhilfswerkes in Verbindung.

\*

Altensteig, 25. Okt. Die seit fünf Wochen hier und in der Umgebung untergebrachten Ferienkinder aus dem Gau Halle-Wertheburg kehrten gestern in ihre Heimat zurück. — Gestern nachmittag ereignete sich auf der Straße Altensteig-Besenfeld ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 36 Jahre alte Schneider Gottlob Bauer von Hochdorf wollte an der Einmündung der Hochdorfer Steige einen in Richtung Altensteig fahrenden Lastzug der Firma Rath-Altensteig kreuzen. Hierbei stieß



## Schwarzes Brett

Cartellamtliche Nachdruck verboten.

Calw, den 26. Oktober 1935

## Parcel-Organisation

NSDFP, Kreisstellenrevisor, Petr. Vermögensübersichten: Der Gauaufsehermeister verlangt mit Schreiben vom 24. ds. Mts. die sofortige Einsendung der Übersichten per 30. Sept. 35 von den Stützpunkten bzw. Ortsgruppen: Neuhengstett, Agerbach, Altburg, Dedenpfronn, Gschingen und Mötlingen. Die fehlenden Meldungen sind umgehend an die Kreisleitung Calw einzufenden und künftighin unaufgefordert bis zum 5. jeden Monats hier zu überfenden. Kreisstellenrevisor.

## Parcel-Amt mit betreuten-Organisation

NS-Frauenenschaft Gauamtsleitung 6/35/K

Die Kreisamtsleitungen werden gebeten, die Meldungen zu den Kurien der Ortsgruppenamtsleiterinnen direkt an die Führerinnen-schule Waldsee zu leiten.

Der Schulungskurs für Jugendgruppenreferentinnen in der NS-Frauenenschaft kann nicht wie im Rundschreiben Folge 73/35 bekanntgegeben, vom 25. bis 30. November stattfinden, sondern mußte bis Januar 1936 verschoben werden. Nähere Mitteilung erfolgt nach an die Kreisamtsleiterinnen. Vom 25. bis 30. November findet noch ein Kurs für Ortsgruppenamtsleiterinnen statt.

Deutsche Arbeitsopferversorgung. Der Kreiswalter, Am Sonntag, den 27. Okt. von nachm. 2 Uhr ab findet im Gasthaus zum „Dahsen“ in Calw eine Mitglieder-versammlung statt. Erscheinen ist Pflicht.

## HJ., JV., SdM., JM.

HJ.-Bannbefehl. Das für Sonntag, 27. Oktober, angeordnete Geländespiel Unterebann I gegen II wird wegen der schlechten Witterung verschoben.

er mit dem hinteren linken Rad des Anhängers zusammen, wurde auf die Straße geschleudert und blieb tot liegen. Der Unfall scheint dadurch entstanden zu sein, daß der Lastzug zu weit links gefahren ist. Der Tote hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern. Er galt als vorsichtiger Fahrer.

Ragold, 25. Okt. In einem Kameradschaftsabend der Ortsgruppe der NSDFP, verabschiedete Kreisleiter Wagner den Kreisamtsleiter für Kultur P. G. Wieland, der beruflich nach Bad Cannstatt versetzt worden ist.

Horb a. N., 25. Okt. Vorgeföhren wurde hier der erste Fall spinaler Kinderlähmung bei einem achtjährigen Mädchen festgestellt, das sofort nach Tübingen in die Klinik verbracht wurde. Die notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen, um einer weiteren Ausbreitung entgegenzuwirken, sind angeordnet worden. Vier Klassen der hiesigen Schulen wurden bis 3. November geschlossen.

## Marktberichte

Weikersheimer Pferdemarkt. Der Weikersheimer Pferdemarkt war gut besucht. Mit dem Pferdemarkt war eine Prämierung verbunden, bei der es sich zeigte, daß sehr schönes Pferdmaterial dem Markt zugeführt war. Schwere Pferde wurden gehandelt das Paar zu 2800 bis 3000 RM. Leichtere Pferde das Paar zu 2000 bis 2400 RM. Zufuhr insgesamt 63 Stück.

Biehpreise. Munderkingen, Oberamt Ehingen: Farren 350 bis 450, Ochsen 545 bis 560, Kühe 150 bis 550, Kalbeln 320 bis 700, Kinder 75 bis 320 RM. — Schömbertg. O.M. Rothweil: Kühe 300 bis 400, Kalbinnen 400 bis 650, Jungrinder 150 bis 300 RM. je Stück.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Leonberger Bauparlasse e. G. m. b. H., Leonberg berichtet über eine günstige Entwicklung des Geschäfts im ersten Halbjahr 1935. Die Neuaufträge an Bauparverträge konnten im ersten Halbjahr 1935 um 135 v. H. gesteigert werden. In diesen Tagen hat die Leonberger Bauparlasse erneut über eine halbe Million Reichsmark unfindbares Baugeld bereitgestellt. Die Gesamtausstattungen erreichen damit die beachtliche Höhe von 15 1/2 Millionen RM.

# 5 DIE VON TELEFUNKEN

Sie bedeuten: Musik wie noch nie! Die neue, wunder-volle Klangwirkung macht jeden der 5 von Telefunken zu einem sprachlich und musikalisch reinen Erlebnis. Sie sollten den T523 hören, den Klangvollkommen! Mit Röhren: T 523 WL RM 235,—, T 523 GVL RM 264,—. Fragen Sie nach der Telefunken-Anschaffungshilfe!

Besuchen Sie das Radio-Musikhaus Carl Bender, Calw, Badstraße

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

## Grund- und Gefällsteueranlagung 1935.

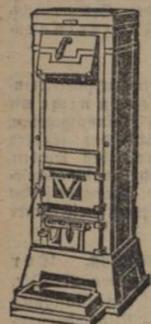
Die Grund- und Gefällsteuerkataster der Stadt Calw sind durch das Finanzamt auf den Stand vom 1. Januar 1935 berichtigt worden. Das Ergebnis der Berichtigung wird 15 Tage lang vom 29. Oktober bis 12. November 1935 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus in Calw (Zimmer Nr. 3) ausgelegt.

Näheres geht aus dem Anschlag am Rathaus in Calw und am früheren Rathaus im Borort Alzenberg hervor.

Calw, den 25. Oktober 1935.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

**Verreist**  
**Dr. Graubner, Bad Teinach**  
Telefon 115



Für den kommenden Winter empfehle ich mein Lager in den bekannt guten **Wasserralfinger Defen** (auch andere Fabrikate) sowie in **Herden und Waschkesseln.**

Wilh. Weiß, Hafnermeister  
Calw, Burgsteige 2

**Kanarienvogel**  
**Hähne**  
Harzer Edelkoller von 6 RM. an  
Ch. Kentschler, Alzenburg,  
Lurnitzstraße

**Hübsche kleine 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten**  
Zu erfragen auf der Gesch.-St. ds. Blattes.

**Zu verkaufen** schwarz-, gut erhaltenes

**Klavier**  
und eine **Wäschemange**  
Liebenzell, Adolf Hitlerstr. 12

**Most und Wein**  
gären, schmecken und halten besser mit **Oma-Reinhefe**

Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an  
**Ritter-Drog. C. Bernsdorff Drog. Himperich, Liebenzell**

**Rheuma- u. Gichtkranke**  
wollen auch ruhig schlafen. Eine Einreibung mit dem bewährten „Walwurzelöl“ des Kloster-Laborator. Alpirsbach nimmt die Schmerzen weg. Gr. Fl. RM. 1.74. Spez. Doppelstark RM. 2.58. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apoth.

Neuen **Reifen mit Schlauch**  
775 x 145 ev. mit Radfelge für Opel passend zu verkaufen.  
Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

**Neuen Diwan und Chaiselongue**  
verkauft  
Jakob Sauter, Tapeziergeschäft, Bifhofstraße 44

Jeder **Rheumatismus-, Gicht- oder Ischias-**  
kranke wird mir dankbar sein, wenn er wie tausende von Leidensgefährten, ebenfalls in kurzer Zeit von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.  
**Max Reissner, Berlin-Halensee 31a**  
Zugehörig zum Einzelhandel

Zu verkaufen ist ein sehr gut erhaltener, eisener, doppelter **Schweinefall**  
1,70 x 3,70 Meter, sowie ein gut erhaltener **Hausbackofen** (Marke Weber)  
Matth. Pfommer, Alzenberg

## Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Ein Film vom heldischen Sieg der Vernunft über Unvernunft, vom seligen Sieg der Liebe über väterliche Engherzigkeit.

## „Die Liebe und die erste Eisenbahn“

mit Karin Hardt, Ida Wüst, Fritz Kampers.

Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Sonntag mittag 3 1/2 Uhr, abends 8 30 Uhr.

**Voranzelge:** Abessinien von heute — Blickpunkt der Welt.

**Handball-Pflichtspiele**  
Sonntag, 27. Okt. 1935

3 Uhr  
Lv. Hirsau I - Lv. Calw I

2 Uhr  
Lv. Hirsau II - Lv. Calw II

Turn- und Spielplatz  
Hirsauerstraße

Empfehlen Sie Ihre Schwarzwald-Wacht überall!

**Empfehlung**  
Allen Bekannten von Calw und Umgebung empfehlen wir unsere gutgeführte

**Gaststätte zum Wilhelmseck**

Valhingen a. F.  
Katzenbachstraße 22  
zu gelegentlichem Besuch.

Fritz Haag mit Frau früher zum Krappen.

## KLAVIERE!

Sehr gute gebrauchte Klaviere, schwarz, Nußbaum, Eiche zu

Mk. 450.- 520.- 560.- 600.-

und höher

**zu verkaufen**

Günstige Zahlungsbedingungen

**CARL A. PFEIFFER**

Flügel- und Klavierfabrik  
Stuttgart, Silberburgstr. 120-124 a

Habe fabrikneuen

## Mercedes-Benz-Diesel No. 2750

sofort greifbar, abzugeben.

Angebote unter **S. N. 300** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Aktuell - interessant - sachlich  
**Fammengeldchen**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
**Zersetzung — das einzige Ziel!**  
Also auch da schürt Juda  
Zigarrenkrieg in Wien  
Gibt es einen politischen Katholizismus?  
Die SchülerInnen haben „natürlich“ gelogen  
Der „Wettermacher“ von Seedorf

**Der Weg zum Eigenheim!**  
führt über die „Leonberger Bauparkasse“.

Auskunft: **Hämmerle, Calw, Zwinger 7**  
**Reutter, Stammheim, Schreinerstr.**

Berücksichtigen Sie die Intereuten unseres Blattes!

Sofort billig abzugeben ein sehr gut erhaltener  
**Dauerbrandofen**  
ein eiserner Kochofen  
zwei kleine Defen  
einen kleinen Röhrenherd  
einen 3 röh. Konditorbackofen  
Teuchelweg 10

Der Bezug der „Schwarzwald-Wacht“ kann jederzeit begonnen werden.

**Die blaue feurio**  
DIE NEUE HAUSHALTSEIFE  
25 Pf  
ROTE FEURIO 25 Pf

Ans Fressen gewöhnte **Milchschweine**  
verkauft  
Kopp, Lützenhardter Hof

**Diese Mäntel sind richtig!**

Dieser jugendl. Mantel zeigt die neue Kragenform (Soal) und ist sehr vorteilhaft... **1975**

Mit dem neuen Samtkragen, das die Mode vorgeschreibt, und trotzdem so preiswert... **2975**

Dieser Mantel mit dem Indisch-Lamm-Revers-Kragen ist besonders apart... **3975**

**C. Berner**  
Das zuverlässige Fachgeschäft für gute Damenkleidung  
PFORZHEIM, Ecke Metzger- und Blumenstraße

Ihre Vermählung geben bekannt:  
**Otto Bauz, Kaufmann**  
**Lotte Bauz**  
geb. Hildenbrand  
Ludwigsburg, den 26. Oktober 1935  
Eckenerstr. 6

Statt Karten!  
**Adolf Wintterle**  
**Liesel Wintterle, geb. Bohnert**  
Vermählte  
Calw  
Oktober 1935  
Karlsruhe

Statt Karten!  
**Neuweiler-Breitenberg**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 29. Oktober 1935**, stattfindenden **kirchlichen Trauung** freundlichst einzuladen  
**Jakob Schaible**  
Sohn des † Jakob Schaible  
**Frida Bürkle**  
Tochter des † Joh. Bürkle  
Kirchgang 12 Uhr

**Tüchtige Hausangestellte**  
könnte sie besorgen, — Sie brauchen nur eine „Kleine“ in der „Schw.-Wacht“ auf die Suche schicken. Binnen 24 Stunden werden sich bei Ihnen tüchtige Hausgehilfinnen vorgestellt haben. „Schwarzwald-Wacht“-Kleinanzeigen sind hilfreich und kosten wenig.

**Weder an Flechten,**  
Dauerausschlag  
leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches schon Unheilge von jahrelangem Verden oft in 14 Tagen (ohne Blut) vollständig beseitigt wurden.  
**Mag Müller, Görlitz/Schles.** (Erbhdt. l. d. Apoth.)

**Wer nicht inseriert,**  
spart am falschen Platz.

**50-70% Ersparnis**  
gegenüber Vollmilchfütterung bei Fütterung von Säuglingen, Ferkeln usw., erschlaffte Mastschweine, hochbewertete Kaninchen, glänzende Behaarung, erhöhte Eierablage durch Dr. Brodmanns **Milchschweine**, Milchfütterung auch für Kleintiere und Geflügel  
**„Mastodon“**  
Erprobte Futterzusammensetzung enthält Dr. Brodmanns **„Mastodon“**. Neue (9.) Ausgabe kostenlos in den Verkaufsstellen oder von Dr. Brodmann Chem. Fabr., Leipzig-Cateisch „Mastodon“-Verkaufsstellen:  
Calw: Friedr. Nonnenmacher.  
Liebenzell: Drog. Himperich.  
Unterhaugstett: F. Friedr. Kolonialwaren.

Aber auch zu **75 Pf**  
gibts die gute **Loba-Ware**, Marke **Zeppelin-Loba**

Soll es etwas Gutes sein — Hausfrau, kauf Dir **Loba** ein  
Dann der Glanz ist wunderbar dauerhaft und **naß wischbar!**  
LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE

**Persil und Henko**  
ohne die zwei keine Wäsche!